
Leonhardifahrt

Leonhardifahrt - *eine Jahrhunderte alte Tradition*

Leonhardifahrt in [Grafing](#) | [Bad Tölz](#) | [Alta Badia](#)

Leonhardifahrt in Grafing:

Ein nicht alltägliches Jubiläum in Grafing rückt näher: Am vorletzten Sonntag im Oktober 2008 wird in der Bären-stadt zum 300. Mal die Grafinger Leonhardifahrt statt-finden. Noch ist es nicht soweit, am kommenden Sonntag, 24. Oktober, lädt Grafing "erst" zur 296. Leonhardifahrt ein.

Politischer Ehrengast ist die Bayerische Justizministerin Dr.

Beate Merk. Auch heuer haben viele Geschäfte in Grafing an diesem Sonntag wieder geöffnet.



Zur [Fotogalerie](#) der Leonhardifahrt 2004 in Grafing (38 Bilder)

Die Leonhardifahrt ist eines der größten öffentlichen Ereignisse in Grafing - und eine der größten ihrer Art in Bayern. Eine Vielzahl festlich geschmückter Pferdegespanne, Einzelreiter und Reitergruppen aus naher und ferner Umgebung von Grafing nehmen alljährlich an den Umfahrten durch die Straßen der Stadt teil, die von Tausenden von Besuchern gesäumt sein werden. Auf den Wagen werden historische Ereignisse dargestellt sowie Trachten und Brauchtum aus vergangenen Zeiten in lebendiger Weise gezeigt.

Die Tradition der Leonhardifahrten haben ihren Ursprung vermutlich in der altgermanischen Weihefahrt zu Ehren Wotans, dem Vater aller germanischen Götter. Das Ross war den Germanen ein heiliges Tier. Dieser ursprünglich heidnische Brauch wurde vom Christentum übernommen. Die Truhnenwagen erinnern an den



heiligen Wagen, der von Weiheschimmeln in den heiligen Hain gezogen wurde. Auch heute noch werden die Rösser und Truhnenwagen nach alter Tradition festlich geschmückt. Aus den Weihepferden wurde eine Weihe der Pferde, die als Last- und Arbeitstiere noch bis vor wenigen Jahrzehnten eine wichtige Rolle für die ländliche Bevölkerung spielten. Als Patron erwählte sich das Volk den Benediktinerabt St. Leonhard, der im 6. Jahrhundert als Einsiedler bei Nomoges in Frankreich lebte.

Weil sich Leonhard besonders der Armen, Verfolgten und Gefangenen annahm, wurde er meist mit einer Kette an der Hand abgebildet. Die Landbevölkerung interpretierte diese Ketten als "Kuhketten" und verehrte ihn infolgedessen als Schutzpatron der Tiere. Ab dem Mittelalter fanden ihm zu Ehren zahlreiche Wallfahrten statt, um Schaden wie Viehseuchen von den Tieren abzuhalten.



Um 1400 entstand in Grafing aus einer kleinen Feldkapelle die Wallfahrtskirche St. Leonhard. Bauern und Fuhrleute auf der Handelsstraße München-Rosenheim nutzten sie als Votivkirche. Als 1632 im 30-jährigen Krieg fast ganz Grafing von den Schweden gebrandschatzt wurde, blieb die Leonhardikirche wie durch ein Wunder verschont. Ein Blitzschlag entzündete 1720 den Dachstuhl und beschädigte die Kirche stark. Bei der Erneuerung wurde der Turm im Barockstil erbaut und nach Osten verlegt. Die Kirche selbst wurde damals etwas vergrößert.

Ab etwa 1700 erlebte die Leonhardiwallfahrt in Grafing einen großen Aufschwung. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Grafinger Leonhardifahrt im Jahre 1708. Die Wallfahrer wurden dreimal um die Leonhardikirche gefahren und die Pferde erhielten den Segen des Priesters. Die Truhnenwagen waren mit Motiven aus der Bibel, aus dem Leben Jesu Christi und der Mutter Gottes bemalt.



Trotz drohendem Abriss der Leonhardikirche und immer wieder erwogener Einstellung der Leonhardifahrt im 19. und 20. Jahrhundert hat Grafing die Tradition der Leonhardifahrt bis heute erhalten. In der Regel findet die große Umfahrt der Pferde und Gespanne zu Ehren des St. Leonhard am letzten Oktobersonntag statt und lockt alljährliche Tausende von Besuchern in die Stadt zum Schauen, aber auch zum Einkaufen, denn viele Grafinger Geschäfte sind am Leonhardisonntag nach dem Festgottesdienst von 11 bis 16 Uhr geöffnet.



Das Programm der diesjährigen Leonhardifahrt sieht folgendermaßen aus: Um 9.45 Uhr bewegt sich der Kirchenzug vom Marktplatz zur Leonhardikirche, auf deren Vorplatz um 10 Uhr der Festgottesdienst beginnt. Die Festpredigt hält heuer Dr. Friedrich Fahr, Domkapitular i.R. Nach dem Gottesdienst schließt sich die dreimalige Umfahrt der Kirche mit



Pferdesegnung an. Danach ziehen die geschmückten Wagen und Reiter zum Marktplatz, wo sie bis zum Nachmittag besichtigt werden können. Am Marktplatz gibt um 14 Uhr dann die Stadtkapelle ein Standkonzert, auch die "Ebersberger Goaßlschnalzer" werden hier ihr Können unter Beweis stellen.

*Mit freundlicher Unterstützung des Werbe- und Informationsblattes
Hallo*

<http://www.hallo-ebersberg.de/> - ost@hallo-verlag.de

*Hallo-Verlag GmbH & Co. KG,
Hans-Pinsel-Str. 9a, 85540 Haar bei München*

Leonhardifahrt in Bad Tölz:

Ein Bild von der Leonhardifahrt Bad Tölz aus dem Jahr 1914. Die Truhnenwagen durften immer nur vierspännig gefahren werden.



In ihrer Grundform einer Umkreisung stammen Umritt und Umfahrt aus uralter Zeit. Ihr Ursprung geht auf vorchristliche Vorbilder zurück, in denen das Pferd, zumal das weiße, höheren Mächten geweiht war und noch selbst als besonders gesegnet galt. Die Leonhardifahrt ist als volkstümlicher religiöser Brauch quellenmäßig bis ins 17. Jahrhundert zurückzuverfolgen.

Die Tölzer Leonhardifahrt wurde früher wie in anderen Orten der Umgebung, z.B. in Dietramszell heute noch, durch einzelne Reiter ausgeführt. Sie hatte den mit einem hoch verehrten Kreuz geweihten Höhenberg zum Ziel. Im Jahre 1718 entstand an dieser Stelle eine Kapelle zu Ehren der schmerzhaften Gottesmutter und des



unmittelbarer Nachbarschaft die eigenartige, dreigeteilte Kreuzkirche als Krönung des nunmehr "Kalvarienberg" genannten Berges.

Fortan war die Leonhardikapelle das Ziel der Leonhardi-Reiter und -Fahrer. Betend kamen sie herauf von allen Seiten, hielten in dreimaliger Umkreisung ihre Andacht, zogen wieder hinab zur Stadt und nach fröhlichem Festefeiern wieder heimwärts.

Im Jahre 1856, nachdem im Laufe der Zeit Ausartungen und Mißstände den Leonhardiumritt einem Verbot nahegebracht hatten, lenkte der Ortspfarrer religiöse Umreiten und Umfahren der Kapelle in die würdigere Form einer geordneten, geschlossenen Wallfahrt aus der Stadt hinauf zum Kalvarienberg. Er begründete somit die heute weltberühmte Tölzer Leonhardifahrt.



Schon in den frühen Morgenstunden des 6. November ziehen von nah und fern die Vierergespanne mit den prächtig geschmückten Wagen in den Tölzer "Badeteil", wo der Wallfahrtszug in die Buchener-, Kyrein-, Riesch- und Ludwigstrasse zusammengestellt wird.



Ablauf:

Um 9 Uhr setzt sich die Leonhardifahrt unter dem Geläute der Kirchenglocken in Bewegung: über Badstrasse, Isarbrücke, untere Marktstrasse, Jänergasse und dem steilen Maierbräugasteig hinauf zum Kalvarienberg.

Nach dem feierlichen Festgottesdienst und der zweimaligen Umfahrung der Leonhardikapelle, bei der Pferde und Wallfahrer den Segen empfangen, beginnt gegen Mittag die Rückfahrt auf gleichem Wege in die Stadt.

Durch die obere Marktstrasse und Salzstrasse erreicht der Zug der Gespanne die Mühlfeldkirche, wo er sich nach neuerlicher Segnung

auföst. Der Wettkampf der "Goaßlschnalzer" bildet während der Nachmittagsstunden in der Marktstrasse den geräuschvollen Ausklang.

**Mit freundlicher Unterstützung der Tourist-Information Bad Tölz
83646 Bad Tölz - info@bad-toelz.de
Telefon: 08041/7867-0 - Fax: 08041/7867-56**

<http://www.brauchtumsseiten.de/a-z/l/leonhardifahrt/home.html>

**Die Brauchtumsseiten (<http://www.brauchtumsseiten.de>)
Copyright © by Josef Dirschl, www.brauchtumsseiten.de - info@brauchtumsseiten.de
ALLE RECHTE VORBEHALTEN / ALL RIGHTS RESERVED**